

Schulinterner Lehrplan

Literatur

Gymnasium – Sekundarstufe II

Fassung vom August 2024

Das Fach Literatur am KWG:

Literatur wird am KWG in der Jahrgangsstufe Q2 als Grundkurs angeboten. Das Fach zeichnet sich aus durch eine große kreative Offenheit mit vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten und einem hohen Potenzial für die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und des individuellen künstlerischen Ausdrucks. Neben der Vermittlung von Grundkenntnissen (Einleitungsphase) in ästhetischen, szenisch-gestalterischen, literarischen und medialen Themenfeldern geht es vor allem um die Gestaltung eigener kreativer Prozesse unter Anwendung der vermittelten Grundlagen (Erarbeitungsphase) mit anschließender Präsentation der künstlerischen Produkte (Präsentationsphase). Je nach Interessenlage der Kursmitglieder können sich auch Schnittstellen zu Musik und bildender Kunst ergeben. Fach- und kursübergreifendes Arbeiten ist grundsätzlich ebenso möglich wie eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Der modulare Kernlehrplan Literatur, der diesem schulinternen Lehrplan zu Grunde liegt, unterscheidet sich von den anderen GOST-Kernlehrplänen grundsätzlich in seinem modularen Aufbau, der sich auch auf den schulinternen Lehrplan auswirkt, denn er besteht

aus den drei modularen Inhaltsfeldern „Theater“, „Medien“ und „Schreiben“. Literaturkurse können entweder einem der Module zugeordnet werden oder aber auch Projekte aus zwei oder allen drei Inhaltsfeldern anbieten. Jeder Literaturkurs schließt mit einer Präsentation und deren Wirkungsanalyse (s. mKLP, S. 12).

Obligatorisch für Literaturkursprojekte sind die übergeordneten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans und die konkretisierten Kompetenzerwartungen des modularen Inhaltsfelds, das durch die jeweilige Ausrichtung des Projekts bestimmt wird, entweder als Theaterprojekt oder Medienprojekt oder Schreibprojekt.

Bei collageartigen Projekten aus zwei oder allen drei Inhaltsfeldern sind die Kompetenzerwartungen entsprechend den Schwerpunktsetzungen anzuwenden.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen im Fach Literatur:

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,

- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilskriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln und bei der Produktion berücksichtigen,
- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die aufeinander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

Für das Arbeiten im Literaturkurs gilt grundsätzlich:

1. In der Regel dokumentieren und reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Kompetenzerwerb im Kursverlauf (z.B. als Portfolio, im Probenbuch, im Kurstagebuch).
2. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.
3. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer. Dies bedeutet, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet wird.

4. Der Unterricht ist geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.
5. Damit geht eine Beobachtung des eigenen Lernprozesses („Self-monitoring“) einher.
6. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.
7. Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt in Literaturkursen den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.
8. Indem Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.
9. Die Lehrerin bzw. der Lehrer ist Begleiterin oder Begleiter des Lernprozesses und übernimmt im Wesentlichen die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters. Die Rolle des Organisators und Koordinators, die er zu Beginn eines Kurses noch wahrnimmt, tritt im Verlauf der Arbeit zu Gunsten der Teamorientierung zurück.
10. Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist unverzichtbar. Öffentlich ist eine Präsentation dann, wenn kursexterne Adressaten, z. B. ein Parallelkurs, die Schulgemeinde oder eine darüber hinausgehende Öffentlichkeit zu Rezipienten des Literaturkursprodukts werden.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

• Inhaltsbereich Theater

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen,
- Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern,
- zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen,
- verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden,
- eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen,
- unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen.

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen,
- körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden,
- Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen,
- in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren,
- in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren,
- theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen,
- Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,
- die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen,
- die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen,
- Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden,
- in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen,
- in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen.

- **Inhaltsbereich Medien**

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- spezifische Gestaltungsmittel des gewählten Mediums unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten,
- mediale Codes, Symbole und Zeichensysteme analysieren und sie bei der Entschlüsselung und Interpretation von Medienangeboten anwenden,
- typische Merkmale von beispielhaften Produktionsformaten und Genres im Kontext des gewählten Mediums beschreiben,
- den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsichten benennen und beschreiben,

- die Wahl der in eigenen und fremden medialen Produkten eingesetzten Mittel im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung prüfen und beurteilen,
- die Konstruktion der Wirklichkeit durch Medienprodukte im Hinblick auf Urteils- und Meinungsbildung analysieren,
- die Qualität eigener und fremder medialer Produkte kriteriengestützt analysieren und beurteilen,
- unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung des eigenen Produkts analysieren und bewerten.

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- eine Grundidee entwickeln und davon ausgehend die Planung medialer Teilprodukte ausarbeiten und darlegen,
- Produktionstechniken selbständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und handhaben,
- mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen,
- mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen,
- weitgehend selbstständig ein Gestaltungskonzept für das Gesamtprodukt mit relevanten planerischen Angaben entwickeln und vorstellen,
- das eigene mediale Produkt in Auseinandersetzung mit anderen Produktionen individuell gemäß der eigenen Planung gestalten,
- unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten und der äußeren Rahmenbedingungen ein qualitativ angemessenes Produkt erstellen,
- eine geeignete Präsentationsform für ihr mediales Produkt auswählen und realisieren.

• **Inhaltsbereich Schreiben**

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- spezifische Gestaltungsmittel und Darstellungsmöglichkeiten von Textformen unterscheiden und im Hinblick auf ihre Gestaltungsabsicht bewerten,
- den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsicht beschreiben,
- Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern,

- zwischen unterschiedlichen Gestaltungsvarianten des Textlayouts unterscheiden und Wirkungsabsichten benennen,
- verschiedene Möglichkeiten der Textpräsentation, auch unter Nutzung neuer Medien, unterscheiden,
- im Kontext der öffentlichen Präsentation von Texten deren ästhetische Wirkung analysieren und beurteilen.

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- weitgehend selbständig Ideen für ein Schreibvorhaben entwickeln,
- Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten,
- sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten begründet auswählen und erproben,
- gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche-formale Mittel auswählen und zielgerichtet einsetzen,
- verschiedene Verfahren zur Lektorierung unterscheiden und anwenden,
- eine geeignete Form des Textlayouts auswählen und auch unter Nutzung neuer Medien realisieren,
- die Präsentation der verfassten Schreibprodukte entwerfen, planen, organisieren und durchführen.

Inhaltliche Schwerpunkte

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen zum einen in der Vermittlung fachlicher Grundlagen in den - bis zu - drei Inhaltsfeldern des Faches und ergeben sich desweiteren aus der Interessenlage der Lehrkräfte und Kursmitglieder sowie der konkreten Projektentwicklung. Daher sollen hier durch das schulinterne Curriculum keine einheitlichen Unterrichtsvorhaben festgelegt, sondern lediglich inhaltliche Grundlagen benannt und Projektmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Modul: Schreiben

- exemplarische Methoden des kreativen Schreibens (Einführung und Anwendung)
- Textformate und deren Kriterien
- vertiefte Vermittlung des literarischen Handwerks:
Erzählstrukturen, Handlungsablauf, Figurenentwicklung, Stil, Stilmittel und Ausdruck
- Lektorierung von Texten

Modul: Theater

- Bühne: Proxemik, Bühnenfelder und -ebenen, Licht, Kulisse, Requisiten
- Körper: (Mimik, Gestik, Haltung, Gangarten, Fokus, peripherer Blick, Bewegung im Raum)
- Stimme: (Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile)
- Textverteilung und -interpretation
- szenische Kompositionsmethoden
- Improvisationstheater

Modul: Medien

- Kameraeinstellungen, -perspektiven und -bewegungen
- Bildaufbau (Drittelregel)
- Storyboard und Drehbuch (Formalia, Anlage und Handlungsentwicklung etc.)
- Filmschnitt (Schnittarten, Anschlüsse und Anschlussfehler)
- Ton und Musik im Film (On-/Off-Ton, Atmo, Arten u. Funktionen Filmmusik)
- rechtliche Grundlagen (Urheberrecht, Nutzungsrechte, Recht am eigenen Bild etc.)

Projektvorschläge:

Schreiben:

Anthologie, Lesung, Zeitungsveröffentlichung, Plakatgedichte, Siebdruckplakate, Erzählcafé, Stempelgedichte, Literaturmagazin, Poetry-Slam, Hörbuch

Theater:

Aufführung eines Theaterstücks, Aufführung eines selbstgeschriebenen Theaterstücks oder einer Szenencollage

Film:

Kurzfilm, Dokumentation, Erklär-Video (How-To-Video, Vlogging-Sil, Explainity-Clip), Genre-Trailer

Leistungsbewertung:

Literatur ist kein Klausurfach. Daher basiert die Leistungsbewertung ausschließlich auf dem Beurteilungsbereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“. Weil die Gegenstandsbereiche und deren potenzielle Umsetzungsformen in diesem Fach vielfältig sind, ermöglicht Literatur auch eine Fülle von mündlichen, schriftlichen und praktischen Beitragsformen, die hinsichtlich der genannten Leistungskriterien und Kompetenzerwartungen von der Lehrkraft fortlaufend beobachtet, dokumentiert und bewertet werden. Die jeweils für die konkreten Vorhaben zum Tragen kommenden Kriterien sind den SuS durch die Lehrkraft transparent zu machen. Auch Formen der Selbstevaluation der SuS können bei der Leistungsbewertung berücksichtigt werden.

Mögliche Beitragsformen sind u.a.:

- Mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch
- Referate/ Präsentationen
- schriftliche Übungen zu theoretischen Grundlagen
- Portfolios, Materialsammlungen, Informationsrecherche
- Kooperative Arbeitsformen in Partner- oder Gruppenarbeit, bei Theaterübungen und -spielen
- (Szenischer) Vortrag von Texten und Theaterszenen
- Verfassen eigener Texte
- Lektorat fremder Texte
- Erarbeiten eigener dramatischer Szenen
- eigene Film- und Bildbeiträge
- Projektplanung/ Projektmappen
- Proben- und Regiebücher

- Kurstagebücher
- Präsentation künstlerischer Produkte (z.B. Szenische Aufführung, Lesung, Filmvorführung, Collage)

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigen insgesamt

- **den Prozess,**
- **das Produkt,**
- **die Präsentation.**

Eine öffentliche Präsentation künstlerischer Produkte ist für den Literaturkurs verbindlich, darf aber nur einen den SuS rechtzeitig vor der Veröffentlichung bekannt zu gebenden Teil der Gesamtnote ausmachen.

Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Theater		
Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
kognitiv-analytisch	• Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini • Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion • Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen • Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel • Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien	• Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden? • Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgische Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt? • In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?

		• Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?
kreativ- gestalterisch	• Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln • Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht • Ideenreiche und neuartige Kombination von gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen • Strukturierung von theatralen Produkten • Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung • Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist • Überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird	• In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde theatrale Gestaltungsmittel? • Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen wie auch komplexere szenische Abläufe, sinnvoll strukturiert? • Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können? • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?

		• Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert? • Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?
planerisch-praktisch	• Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt • Realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion • Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können • Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts • Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld einer Theateraufführung	• Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert? • Wie realistisch werden szenische Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant? • Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können? • Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können? • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? • Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen (z.B. im Hinblick auf Werbung, Programmheft, Catering)?
evaluativ	• Begründungen für die Eignung von Materialien, Texte und Darstellungsformen	• Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die

	• Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Einspielungen und Licht • Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln • Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion • Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts	Theaterproduktion begründet? • Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert? • Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt? • Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen? • In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen? • Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?
--	---	---

Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Medien

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien
kognitiv-analytisch	• Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu Medienprodukten unter der Verwendung von Fachtermini • Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln eines Medienprodukts • Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen	• Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu Medienprodukten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden? • Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert? • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Medienproduktionen kriterienorientiert zu beurteilen

	• Vergleichende Analyse medialer Gestaltungsmittel • Beurteilung medialer Gesamtproduktionen anhand von Kriterien	(z.B. im Hinblick auf Zielgruppenorientierung)?
kreativ- gestalterisch	• Experimenteller Umgang mit medialen Gestaltungsmitteln • Entwicklung und Überarbeitung von Medienprodukten unter funktionalem Einsatz von Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht • Ideenreiche und neuartige Kombination von gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Medienproduktionen • Strukturierung von Medienprodukten	• Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber medienpraktischen Verfahren und ungewohnten Darstellungsformen? • In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und gestalterisch) in Medienprodukten erkennbar? • Inwiefern werden bei Gestaltungsversuchen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Gestaltungsentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten? • Inwiefern werden Medienprodukte, sowohl - Einzelsequenzen wie auch komplexere Produktionen - sinnvoll strukturiert? • Inwieweit wird bei der Präsentation des Medienprodukts der Adressatenbezug berücksichtigt?
planerisch- praktisch	• Realistische Planungen und Einschätzungen eines Projekts mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Medienproduktion • Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Medienprojekts • Sicheinbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld der Präsentation eines Medienprodukts	• Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Themen- und Formatsuche und -auswahl? • Wie realistisch werden Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten) eingeschätzt und geplant? • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurde ein Arbeitsbereich innerhalb

		der Medienproduktion bei der Realisierung des Projekts eigenverantwortlich und teamorientiert übernommen (z.B. Rolle als Darsteller, Aufnahme von Bild / Ton, Regie)? • Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Präsentationen Aufgaben in Teamarbeit anhand eines Leitfadens durchgeführt (z.B. im Hinblick auf Organisation, Werbung, technische und personelle Präsentation)? • Inwiefern wird mit der Produktionstechnik sachgerecht umgegangen?
evaluativ	• Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der Vorgehensweise • Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln • Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung des eigenen Medienprodukts • Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Medienprojekts • Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse	• Wie stichhaltig und nachvollziehbar werden das Gestaltungskonzept und die einzelnen Planungsprodukte begründet (z.B. Storyboard, Treatment, Drehplan, Shootingliste)? • Inwiefern wird der funktionale Einsatz von Produktionstechnik und Materialeinsatz kritisch reflektiert? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung eines Medienprodukts reflektiert werden? • Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren Beiträgen eine Rückmeldung erteilt? • Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung des Medienprodukts? • Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Beitrag auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten? • Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Projekts eingeschätzt?

Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Schreiben		
Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Schreiben
kognitiv-analytisch	• Beschreibung von Texten und ihrer Gestaltungsmittel • Identifizierung sprachgestalterischer Mittel in Texten • Beschreibung von Zusammenhängen zwischen sprachlichen Gestaltungsmitteln und Wirkungsabsichten unter Einbezug von Fachwissen und –termini • Beurteilung von Textprodukten in ihrer Wirkung	• Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zur sprachlichen Gestaltung von Texten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden? • In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen in Texten festgestellt und begründet werden? • Wie differenziert wird die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für das Verfassen von Texten reflektiert? • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, Endprodukte und ihre Präsentationen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?
kreativ-gestalterisch	• experimenteller Umgang mit sprachlichen Gestaltungsmitteln • Ideenreiche und neuartige Verwendung gelernter sprachlicher und inhaltlicher Gestaltungsmittel von Texten • Kriteriengeleitete Überarbeitung und Optimierung von Schreibprodukten • Funktionale Auswahl und Verwendung von Gestaltungsmitteln bei der Textproduktion • Adäquate Strukturierung der Textprodukte • Ästhetisch angemessene Präsentation des Produkts	• Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber ungewohnten sprachlichen Darstellungsformen? • Wie experimentierfreudig und ideenreich sind die Schreibversuche? • In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und sprachlich) in Texten erkennbar? • Wie stimmig werden Gestaltungsmittel (z.B. sprachliche, inhaltliche, Textgestaltung/Layout) im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht eingesetzt? • Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Textentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten? • Wie schlüssig werden Texte strukturiert? • Inwieweit werden bei der Präsentation des Schreibprodukts Form und Adressatenbezug berücksichtigt?

planerisch-praktisch	• Suche und Auswahl von geeigneten Themen und Ideen zur Textproduktion • Begründete Auswahl der Form des Endprodukts (Genre, Textgattung, Anthologie oder kohärenter Text, ...) • Planerische Auswahl verfasster Texte im Hinblick auf das Endprodukt • Beurteilung verschiedener Präsentationsformen hinsichtlich ihrer Realisierungsmöglichkeiten und ihrer Wirkungen • Begründete Auswahl einer geeigneten Form der Textpräsentation • Beteiligung an der Planung und organisatorischen Realisierung der Textpräsentation	• Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Themensuche und -auswahl? • Wie sinnvoll und gut begründet ist die Textauswahl im Hinblick auf das Endprodukt? • In welchem Umfang werden ergebnisorientiertes Planen und Mitgestalten am Produkt und seiner Präsentation erkennbar? • Inwieweit wird bei der Planung und Realisation des gemeinsamen Schreibprodukts eine engagierte, kooperative und zuverlässige Arbeitshaltung erkennbar? • In welchem Umfang werden Aufgaben im Umfeld der Textpräsentation eigenverantwortlich übernommen und Arbeitsprozesse selbstständig koordiniert?
evaluativ	• Üben konstruktiver Textkritik • Annehmen konstruktiver Kritik • Kriteriengeleitetes Überarbeiten von Texten • Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse	• Wie konstruktiv und kriterienorientiert wird Kritik an Textproduktionen geäußert? • Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Schreibprodukt auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten? • Wie sorgfältig und intensiv werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatenangemessenheit überarbeitet? • Mit welcher Intensität werden die Arbeitsergebnisse im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung untersucht?

Dieses schulinterne Curriculum wurde erstellt unter Verwendung von Qua-LiS NRW
Schulentwicklung Literatur SII

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/literatur/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan-literatur-gost.html>